



INSERAT

SPITEX
Hilfe und Pflege zu Hause

Überall in Graubünden.
Alles aus einer Hand.

www.spitexgr.ch

2700 Verkehrssünder zur Verhaftung ausgeschrieben

Die **San-Bernardino-Route** mit ihren Radarfallen gilt als Goldgrube für den Staat. Die Kehrseite der Medaille ist ein hoher administrativer Aufwand.

► ENRICO SÖLLMANN

Die beiden fix installierten Bündner Radargeräte auf der A13 haben landesweit alle Rekorde gebrochen. Jener in San Vittore war 2013 der ertragreichste Kasten der Schweiz überhaupt, 6,7 Millionen Franken spülte er damals in die Staatskasse. Jener am Nordportal des San-Bernardino-Tunnels trug dem Kanton weitere 3,7 Millionen ein. Mittlerweile ist die Strecke bei San Vittore aus Sicherheitsgründen verbreitert worden und das Radargerät konnte Anfang Jahr entfernt werden.

Rapider Anstieg

Dass der Geldsegen auch seine Schattenseiten hat, spüren Mathias J. Balzer und sein Team vom Vollzugs- und Bewährungsdienst, der zum Amt für Justizvollzug gehört, bei der täglichen Arbeit. Von total 3837 strafrechtlichen Sanktionen, die der Dienst derzeit zu bearbeiten hat, gehen 3500 auf das Konto von Verkehrssündern, die ihre Bussen, vorwiegend für Geschwindigkeits-übertretungen, nicht begleichen. 2700 davon – hauptsächlich Durchreisende aus dem Ausland – sind inzwischen zur Verhaftung ausgeschrieben. Denn: Wer seine Busse nicht bezahlt, dem wird eine Ersatzfreiheitsstrafe auferlegt. Nach dem Schlüssel ein Tag Gefängnis für durchschnittlich 100 Franken Busse muss die entsprechende Zeit in der Strafanstalt Realta oder Sennhof abgehockt werden.

Wie Balzer sagt, hat sich die Zahl der Ersatzfreiheitsstrafen allein von Juli 2014 bis Juli 2015 von 2500 auf 3500 erhöht. Der Anstieg von



Unzählige ausländische Automobilisten, die in San Vittore im Misox in die Radarfallen tappen, sind zur Verhaftung ausgeschrieben. (FOTO THEO GESTÖHL)

40 Prozent innerhalb Jahresfrist ist auf die Revision des eidgenössischen Ordnungsbussengesetzes zurückzuführen, das in dieser Form am 1. Januar 2014 in Kraft trat und seither die Halterhaftung kennt.

Schweizweite Ausschreibung

Die fehlbaren Automobilisten werden vom Vollzugs- und Bewährungsdienst schriftlich zum Haftantritt aufgeboten. Ein wenig erfolgreiches Unterfangen wie Balzer deutlich macht: «Die meisten Ausländer lachen sich natürlich ins Fäustchen, weil sie wissen, dass uns die Hände gebunden sind. Sehr wenige lassen sich beeindrucken und traben tatsächlich an oder zahlen nachträglich doch noch ein.» Den wenigsten Verkehrssündern dürfte aber bewusst sein, dass sie zur Verhaftung ausgeschrieben sind. Die Gesuchten werden nämlich ins Ripol aufgenommen – das automa-

tisierte Fahndungssystem der Schweiz. Bei Fehlbaren, die beispielsweise via Flughafen Kloten in die Schweiz einreisen und am Zoll den Pass vorweisen, schlägt das System Alarm. Laut Balzer bietet sich den Ertappten die Möglichkeit, die Busse gleich vor Ort zu bezahlen. Wer das nicht kann oder will, landet im Gefängnis. Ansonsten sind die Chancen gering, dass die Gesuchten doch noch ihre Strafe erhalten – es sei denn sie geraten der Polizei zufällig ins Netz, etwa bei einem Verkehrsunfall.

Balzers grosse Verantwortung

Balzer und sein Team befassen sich aber längst nicht nur mit Verkehrssündern. Vor allem der Leiter des Vollzugs- und Bewährungsdienstes selbst trägt eine grosse Verantwortung, wie er dem BT erzählt.

GRAUBÜNDEN Seite 5

Leuthard eröffnet CVP-Wahlkampf

WAHLEN Mit viel Symbolik hat die CVP Graubünden ihren Wahlkampf für die National- und Ständeratswahlen eröffnet. Als symbolischer Akt für das Motto «Gemeinsam Anpacken» wurden Bäume im Bonaduzer Wald gepflanzt. Mit dabei war auch Bundesrätin Doris Leuthard. Die Kantonalpartei hat sich hohe Ziele gesteckt: Sie will nicht nur die Sitze von Nationalrat Martin Candinas und Ständerat Stefan Engler erfolgreich verteidigen, sondern gleich «deutlich an Wähleranteilen gewinnen und wieder zweitstärkste Partei im Kanton Graubünden werden», wie die Partei in einer Mitteilung schreibt. Mit den profilierten Persönlichkeiten auf den beiden Listen könne man dieses Ziel erreichen, gibt sich Parteipräsident Engler überzeugt. Das BT war am Anlass dabei und hat mit Bundesrätin Leuthard gesprochen. (LSZ)

GRAUBÜNDEN Seite 3

Das Feilschen um Allianzen

WAHLEN Zwar können noch bis am Montag Listenverbindungen bei der Standeskanzlei eingereicht werden, doch die Parteien konnten mit der Bekanntgabe ihrer Allianzen nicht mehr zuwarten: Diese Woche wurde bekannt, dass sich die FDP, BDP und CVP zu einem Mittebündnis zusammengeschlossen haben und die SP mit der GLP ein Zweckbündnis eingeht. Aussen vor bleibt bei diesen Listenverbindungen die SVP.

BT-Redaktor Claudio Willi bezeichnet das Feilschen um diese Listenverbindungen in seinem Leitartikel als «wenig rühmlich» – zumal viele Wähler nicht wissen, was diese nun bedeuten.

LEITARTIKEL Seite 2

EXKLUSIV IM BT

Musik mit Charakter am Churer Fest

Die Konzerte im Stadtpark während des Churer Festes gehören zur Tradition. Dieser Meinung war die Churer Bürgergemeinde, als sie im April entschied, dem Verein Bündner Musikszene drei Jahre lang je 10 000 Franken zu sponsern. Der Verein organisiert das «Park live!» im Stadtpark.

Mit dem finanziellen Zustupf hat der Verein heuer ein Programm zusammengestellt, das sowohl jeden Musikgeschmack als auch jede Altersklasse begeistern soll. Ziel der Bürgergemeinde und der Bündner Musikszene ist es, das «Park live!» zu einem musikalisch und optisch attraktiven Event am Churer Stadtfest zu machen. (VR)

CHUR Seite 9



Ein mittelalterlicher Luxusfund

Bei Sanierungsarbeiten des Burgenvereins Graubünden an der Jeninser Burgruine Neu-Aspermont wurde ein über 600 Jahre altes Schminktöpfchen gefunden.

GRAUBÜNDEN Seite 7

Aufwendige Buchkunst



Die Engadiner Künstlerin Anita Campell hat in tagelanger Arbeit ein Buch gemalt und in einem aufwendigen Verfahren vervielfältigen lassen. Ab heute ist das Kleinod zu sehen.

KULTUR Seite 11

«Es war schrecklich»

Als Sarka und Ales jung waren, protestierten sie für Freiheit und Demokratie in der kommunistisch regierten Tschechoslowakei. Sie flohen, als Truppen unter Führung der Sowjetunion einmarschierten. Heute ist Graubünden ihre Heimat.

GRAUBÜNDEN Seite 8

Stadtrundgang mit Skorer



Das «Bündner Tagblatt» hat den Churer Eishockeyspieler Nino Niederreiter durch seine Heimatstadt begleitet. Der 22-Jährige hat sich mittlerweile als Skorer in der NHL etabliert.

SPORT Seite 17

Globus schliesst am 23. 1. 2016

In Chur wird es kein neues Globus-Warenhaus mehr geben. Die Anstellungsverhältnisse mit den 90 Mitarbeitenden wurden gekündigt. Ein Drittel von ihnen ist noch auf Stellensuche. Auf guten Wegen scheint das Neubauprojekt «Capricorn».

CHUR Seite 9

LEITARTIKEL Norbert Waser über die Vergabe der Olympischen Winterspiele 2022

Schlachten-Erinnerungen

Die Wahljahr 2015 bietet reichlich Gelegenheiten, sich vergangener Schlachten zu erinnern. Morgarten 1315, Marignano 1515, ja selbst die Eroberung des Aargaus 1415 war in den tief schürfenden 1.-August-Ansprachen ein Thema. Soweit bekannt keine Erwähnung in den Reden fand die tags zuvor im fernen Kuala Lumpur erfolgte Vergabe der Olympischen Winterspiele 2022. Auch die Anfang 2013 über Monate tobende Abstimmungsschlacht um eine Kandidatur Graubündens für diese Spiele wurde nicht erwähnt.

Am Tag vor dem Schweizer Nationalfeiertag jubelten in Malaysia andere. Statt mit dem amtierenden Bündner Regierungspräsidenten Martin Jäger, tauschte IOC-Präsident Thomas Bach die Dokumente

für die Spiele 2022 mit Pekings Bürgermeister Wang Anshun, und statt in St. Moritz wurde im 160 Kilometer von Chinas Hauptstadt entfernten Zhangjiakou gejubelt.

In Kuala Lumpur durfte aber trotzdem ein Bündner jubeln, und zwar niemand anders als Gian Gilli, der führende Kopf von Graubünden 2022. Er kämpfte am IOC-Kongress erfolgreich für die Kandidatur von Lausanne für die Olympischen Jugendspiele 2020. Im Gegensatz zu Benedikt Fontana, dessen Schlachtruf an der Calven 1499 «Frestgamaint anavant, meis mats!» («Frisch auf, meine Jungen, ich bin nur ein Mann, acht meiner nicht; heute noch Bündner und die Bünde oder nimmermehr!») die Bündner zum Sieg gegen die Habsburger führte, blieb Gian Gilli nach der bitteren Niederlage mit der Kandidatur an der Urne der Heldenstatus versagt. Sein he-



«Gian Gilli blieb nach dem Olympia-Marignano der Heldenstatus versagt»

roischer Kampf in der Schlacht um Olympia scheint in Graubünden nach zwei Jahren bereits vergessen. Mit Olympia scheint es ein bisschen wie mit Marignano. So, wie die Niederlage auf dem Schlachtfeld 1515 die Expansionsbestrebungen der Eidgenossen beendete, hat die Niederlage an der Urne nach einer denkwürdigen Abstimmungsschlacht 2013 die Bündner Olympiapläne jäh zerstört. Mit bloss noch zwei Kandidaturen aus Kasachstan und China haben die Olympiegänger ihr Ziel «olympiafreier Alpen» in der in Kuala Lumpur abgeschlossenen Bewerbungsphase erreicht. Die Schweiz kann sich mit Jugendspie-

len 2020 in Lausanne trösten. Für Graubünden ist das ein schwacher Trost. «Wir wären mit unserem innovativen Konzept durchmarschiert», schrieb Gian Gilli nach der Vergabe der «grossen» Spiele 2022 an Peking letzte Woche auf Facebook. Stellen wir uns vor, was da vor einer Woche abgegangen wäre. Der Nationalfeiertag wäre um einen Tag vorgezogen worden, mit der Aussicht auf sechs Jahre Aufbruchstimmung, mit Milliardeninvestitionen im Tourismuskanton Graubünden. Nun schaut die Schweiz im Februar 2022 nach Peking und schickt seine Athleten auf dem Kunstschnee in Zhangjiakou auf Medaillenjagd. Zuvor wird der Grosse Rat in der kommenden Augustsession das neue Wirtschaftsentwicklungsgesetz für den Kanton Graubünden debattieren.

NORBERT WASER ist stv. Chefredaktor